

22.03.2013

Kleine Anfrage 996

der Abgeordneten Serap Güler CDU

Warum setzt sich die Landesregierung nicht für Dilan ein?

Die Landesregierung hat vor kurzem bekanntgegeben, dass sie ihre Förderung für die Ausbildung zur Pharmazeutisch Technischen Assistentin (PTA) kürzen möchten. Demnach sollen die staatlichen Zuschüsse von maximal 73 Euro je PTA-Ausbildungsplatz gestrichen werden. In Anbetracht der Tatsache, dass die Landesregierung mit der Abschaffung der Studienbeiträge, die Ausbildung eines Apothekers komplett kostenfrei anbietet, beabsichtigt sie mit diesem Vorhaben, die künftige Apothekerassistentin, die auch nicht annähernd so viel verdient wie ihr Chef, mit den Ausbildungskosten allein zu lassen. Schon heute müssen angehende PTA bis zu 220 Euro für ihre Ausbildung monatlich zahlen. Wenn diese Kosten künftig noch mehr werden, werden sich sehr viele gegen eine PTA-Ausbildung entscheiden. Nicht nur, dass dieses Vorhaben eine große Lücke in Sachen Bildungsgerechtigkeit aufzeigt, die die Landesregierung sich einst in Lettern auf die Fahne schrieb, bleibt auch zu befürchten, dass wir neben den Pflege- und Erzieherberufen künftig auch auf diesem Feld von einem Fachkräftemangel reden werden. Daneben ist auch aus integrationspolitischer Sicht dieses Vorhaben äußerst fragwürdig. In den vergangenen Tagen haben einige Medien darüber berichtet, dass sehr viele der PTA-Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte hat. In der FAZ vom 1. März 2013 ist gar von „gut 80 Prozent“ die Rede („Auf dem Pfad des Widerspruchs“, S.3).

In dem Artikel wird bspw. über die junge PTA-Auszubildende Dilan Akkus in Gelsenkirchen berichtet, die mit dem Satz „73 Euro mehr wären ein echtes Problem für mich“ zitiert wird. Ferner heißt es, dass Dilan Akkus ein „typischer Fall“ wäre. So hätten gut 80 Prozent der Gelsenkirchener PTA-Schule eine Zuwanderungsgeschichte, manche würden von Hartz IV leben. Die Lehrerin der Schule wird mit dem Satz "Für solche Jugendliche ist PTA die Chance, einen sicheren Job zu bekommen, den Aufstieg ins bürgerliche Leben zu schaffen. Das ist hier gelebte Integration“, zitiert.

Datum des Originals: 21.03.2013/Ausgegeben: 22.03.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Hierzu frage ich die Landesregierung

1. In wie weit ist es mit der Bildungsgerechtigkeit vereinbar, dass Apothekerassistenten künftig noch mehr für ihre Ausbildung bezahlen müssen und der Apotheker kostenfrei studieren kann?
2. Wie viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verüben derzeit eine PTA-Ausbildung in Nordrhein-Westfalen?
3. In wie weit ist es mit dem Anspruch, eine Querschnitt-Integrationspolitik zu betreiben, vereinbar, wenn durch diese Kürzung vor allem Menschen mit Zuwanderungsgeschichte betroffen sind?
4. Wird sich die Landesregierung ihrem integrationspolitischen Anspruch stellen und sich für Dilar einsetzen, damit sie künftig nicht noch mehr für ihre Ausbildung bezahlen muss?
5. Sollte die Landesregierung solche Bildungsaufstiege nicht eher fördern, auch finanziell nicht nur symbolpolitisch, als ihnen finanzielle Hürden entgegensetzen?

Serap Güler